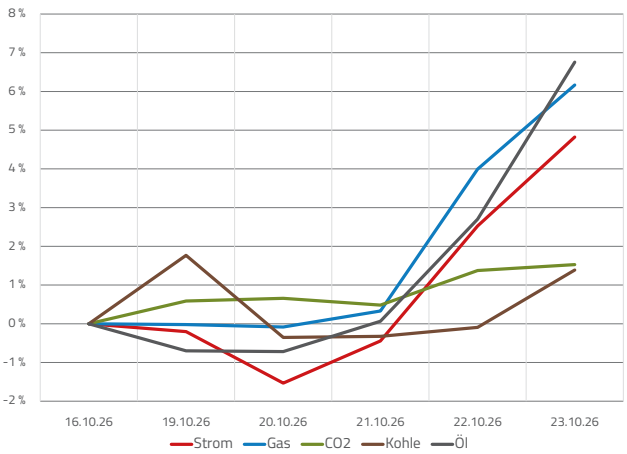
WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick 01
2. Rückblick 02
3. Wetter 03
4. Ausblick 04
5. Strom- und Gasmarkt 05
6. Zertifikate 07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse 08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich 09
9. Hedging View 11
10. Disclaimer 14

Energiemarktentwicklung KW 43



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 23.10.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
153,88 €	116,57 €	75,75 €	77,64 €
1W Perf. ▲ 4,82%	1W Perf. ▼ -44,08%	1W Perf. ▲ 6,17%	1W Perf. ▲ 7,53%
SMA200 101,68 €	SMA200 118,17 €	SMA200 41,29 €	SMA200 43,04 €
52W High 154,70 €	52W High 256,55 €	52W High 76,56 €	52W High 77,77 €
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
86,40 €	70,49 €	$117,38	$149,19
1W Perf. ▲ 1,53%	1W Perf. ▼ -2,10%	1W Perf. ▲ 6,76%	1W Perf. ▲ 1,39%
SMA200 79,28 €	SMA200 68,65 €	SMA200 $91,71	SMA200 $122,19
52W High 93,80 €	52W High 81,32 €	52W High $126,41	52W High $149,75
52W Low 63,07 €	52W Low 61,37 €	52W Low $58,72	52W Low $95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Endex (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die Lage im Nahen Osten blieb angespannt, und Schlagzeilen bestimmten die Kurse. Am Dienstag legten Gas und Öl zunächst deutlich zu, bis unbestätigte Berichte über einen Vermittlungsvorschlag von Katar und Pakistan die Notierungen am Nachmittag kräftig abgeben ließen. Der TTF Gas Frontmonat verlor vom Tageshoch rund 7,6 Prozent. Schon am Mittwoch dämpfte Teheran die Erwartungen, am Donnerstag zogen die USA nicht zwingend benötigte Diplomaten und ihre Familien aus Saudi-Arabien ab, und die Rohstoffnotierungen legten spürbar zu.

Zum Wochenschluss stieg der Ölpreis weiter, obwohl die Exporte der Golfstaaten über dem Vorkriegsniveau liegen. Nach Modellrechnungen von J.P. Morgan und Goldman Sachs geht das Gros des Preisanstiegs auf die Sorge vor neuen Angriffen zurück. Im Oktober stieg die Zahl der Zwischenfälle auf See auf 28, im März waren es 24. Am Strommarkt drückte dagegen starker Wind am Wochenende die Spotpreise, am Sonntag lagen sie viele Stunden bei null.

Der Blick nach vorn bleibt vom Konflikt bestimmt: Vor den Wahlen in Israel am 27. Oktober und den US-Zwischenwahlen am 3. November ist bei keiner Konfliktpartei ernsthaftes Interesse an Diplomatie erkennbar, und Investoren erwarten danach erneute US-Angriffe auf den Iran. Zugleich füllen sich die Gasspeicher kaum noch, und durch die Straße von Hormus gelangt nur ein Bruchteil der Vorkriegsmengen an LNG. Im Emissionshandel ist die Reform trotz erster Einigungen offen, die EUAs sind bestenfalls neutral einzustufen. Die Risiken für Öl, Gas und Strom bleiben damit klar nach oben gerichtet.

Rückblick

Hoffnung auf Annäherung hält nur einen Handelstag

Die geopolitische Lage blieb auch in der KW 43 angespannt und an den Energiemärkten zeigte sich einmal mehr, wie sehr Schlagzeilen die Kurse durcheinanderwirbeln können. Nach Schüssen auf einen Tanker vor Saudi-Arabien und auf einen LNG-Tanker im Golf von Aden zum Ende der Vorwoche gab es keine Entspannung. Am Dienstag hatten Gas und Öl zunächst deutlich zugelegt, bis unbestätigte Berichte über einen Vermittlungsvorschlag von Katar und Pakistan die Notierungen am Nachmittag kräftig abgeben ließen. Bis zum Handelsschluss wurden die Verluste eingegrenzt und am Mittwoch dämpfte Teheran die Erwartungen. Am Donnerstag zogen die USA Botschaftspersonal aus Saudi-Arabien ab, was als Warnsignal für weitere Militäraktionen gedeutet werden kann. Die Rohstoffnotierungen legten zum Ende der Woche spürbar zu.

Abzug aus Saudi-Arabien nährt Angriffssorgen

Der Abzug nicht zwingend benötigter Diplomaten und ihrer Familien gilt als Frühindikator für eine mögliche Eskalation, bedeutet aber nicht zwangsläufig unmittelbar bevorstehende Angriffe. In dieses Bild passte ein Bericht der „New York Times", wonach die USA und Israel weitere Schläge gegen den Iran vorbereiten, offenbar für die Zeit nach den US-Zwischenwahlen am 3. November. Für Diplomatie blieb wenig Raum: US-Präsident Donald Trump erklärte, mit Teheran fänden derzeit keine Verhandlungen statt und der US-Botschafter bei den Vereinten Nationen, Mike Waltz, sagte, Washington sei bereit, die Blockade iranischer Häfen auf unbestimmte Zeit fortzusetzen. Teheran blieb unnachgiebig, Irans Außenminister Abbas Araghtschi warf Washington mangelnde Verständigungsbereitschaft vor. Am Golf selbst nahm der Druck zu. Die Huthi-Miliz meldete vier Angriffe auf Saudi-Arabien binnen 48 Stunden, darunter auf Aramco-Anlagen in Yanbu, wo ein Treffer bislang nicht bestätigt ist. Saudi Aramco räumte zudem laut Bloomberg nach einem Sicherheitsalarm seine Zentrale in Dhahran. Auf See kamen zwei weitere Tankerangriffe hinzu, die Zahl der Zwischenfälle im Oktober stieg per Freitag damit auf 29, im März waren es 24.

Öl findet Umwege, bei LNG kommt wenig an

Die Ölexporte der Golfstaaten ohne den Iran lagen laut Kpler in der Woche bis zum 18. Oktober mit 24,6 Mio. Fass pro Tag über dem Vorkriegsniveau von 23,3 Mio. Fass. Möglich machen das alternative Routen und Umladungen. Durch die Straße von Hormus selbst läuft dagegen mehr als ein Drittel weniger. Beim LNG ist es noch deutlich weniger. Am katarischen Terminal Ras Laffan laufen mehr Tanker ein, Kpler zählt bis zum 22. Oktober 25 Liegeplatzbelegungen nach 21 im gesamten September, pro Tag gerechnet rund 60 Prozent mehr. Gut drei Viertel davon liefen ohne AIS-Signal, im September war es ein Drittel. In den Exportdaten schlägt sich das bislang kaum nieder, die wöchentlichen Mengen liegen im Oktober bei rund 0,45 Mio. Tonnen und damit bei gut einem Viertel des Vorkriegsniveaus. Neun Belegungen sind noch keinem Schiff zugeordnet, Korrekturen nach oben sind möglich. Seit der KW 41 ist Kuwait das wichtigste Ziel, ein großer Teil der Mengen bleibt also innerhalb des Golfs, nach Europa ging im Oktober keine Ladung. Unterwegs ist allerdings die Al Kharsaah, die bereits im August in Ras Laffan beladen wurde und Mitte November im polnischen Świnoujście erwartet wird. Die Force Majeure gegenüber Abnehmern in Asien und Europa gilt bis Ende November.

Die Gasspeicher füllen sich kaum noch

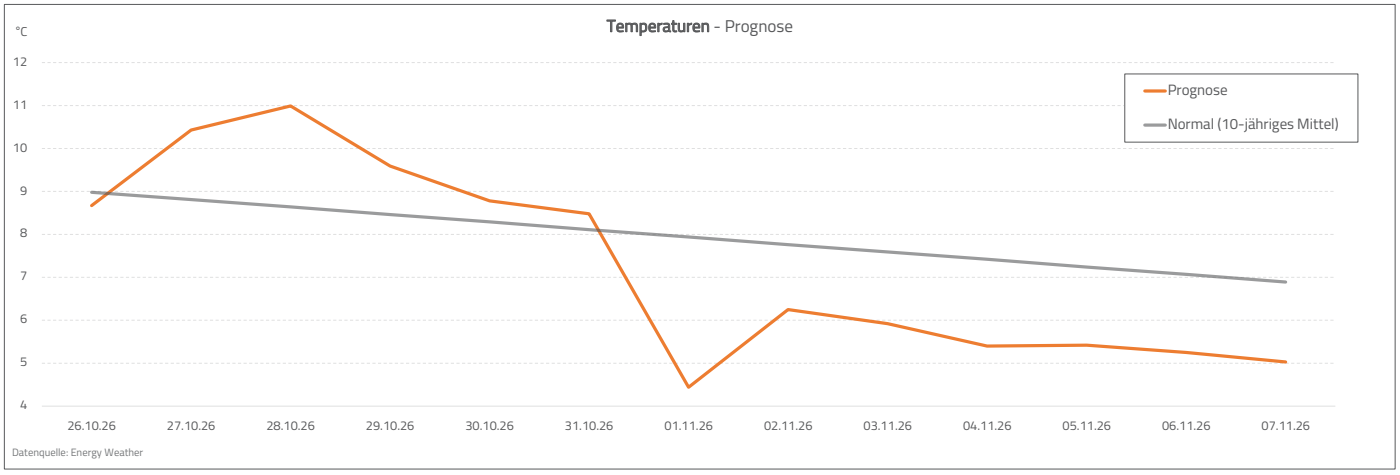
Die Einspeicherung geriet in der letzten Woche ins Stocken. Am Dienstag drehte der Saldo in der EU und in Deutschland auf Netto-Ausspeicherung, danach zog die Einspeicherung wieder an. Die Füllstände stiegen dennoch kaum: Am Samstag lagen sie bei 74,6 Prozent in der EU und 61,5 Prozent in Deutschland, der Rückstand zum Vorjahr schrumpfte leicht auf 8,2 beziehungsweise 13,9 Prozentpunkte. Wood Mackenzie erwartet, dass die europäischen Gasspeicher einschließlich Großbritanniens zum Ende des Winters nur noch zu 17 Prozent gefüllt sind. Bei einem kalten Winter könnten die rechnerischen Füllstände gar bis März auf minus 4 Prozent fallen. Die EU-Kommission erwägt mittelfristig den Aufbau von strategischen Gasreserven, ein Rechtsrahmen dafür fehlt jedoch bislang. Einen US-Vorstoß zur Wiederaufnahme russischer Gaslieferungen wies Brüssel zurück. Bei den EU-Methanauflagen für LNG-Importe zeichnet sich allerdings Entlastung ab: Das Europäische Parlament stimmte für eine Verschiebung um drei Jahre, der Rat muss noch zustimmen. Am Terminmarkt kehrten derweil die spekulativen Käufer zurück. Die Investmentfonds weiteten ihre Netto-Long-Position bei TTF-Gas in der Berichtswoche zum 16. Oktober die zweite Woche in Folge aus, um 18,6 TWh auf 193,1 TWh, nachdem sie sie zuvor sechs Wochen lang reduziert hatten. Das ist der kräftigste Zuwachs seit Ende Juli, getragen vom Aufbau der Long-Positionen, während die Short-Positionen nur moderat zulegten. Mit dem wachsenden Long-Überhang steigt die Anfälligkeit für Entspannungssignale, wie der Rückgang um 7,6 Prozent vom Tageshoch am Dienstag zeigte. Der Wind prägte derweil die Woche am Strom-Spotmarkt. Im Wochenschnitt lag der Day-Ahead-Baseloadpreis bei 135,07 Euro/MWh, nach 182,56 Euro/MWh in der Vorwoche. Bei Starkwind fiel er am Wochenende auf 30,12 Euro/MWh am Samstag und 13,66 Euro/MWh am Sonntag, am Sonntag lagen die Preise über viele Stunden bei null.

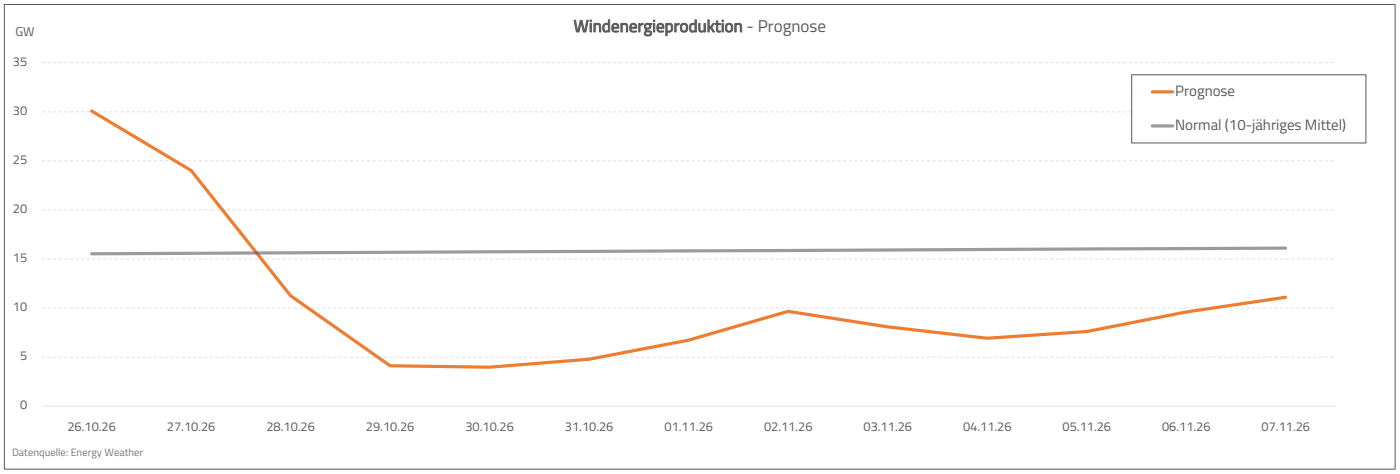
Beschlossen ist für das EU-ETS noch wenig

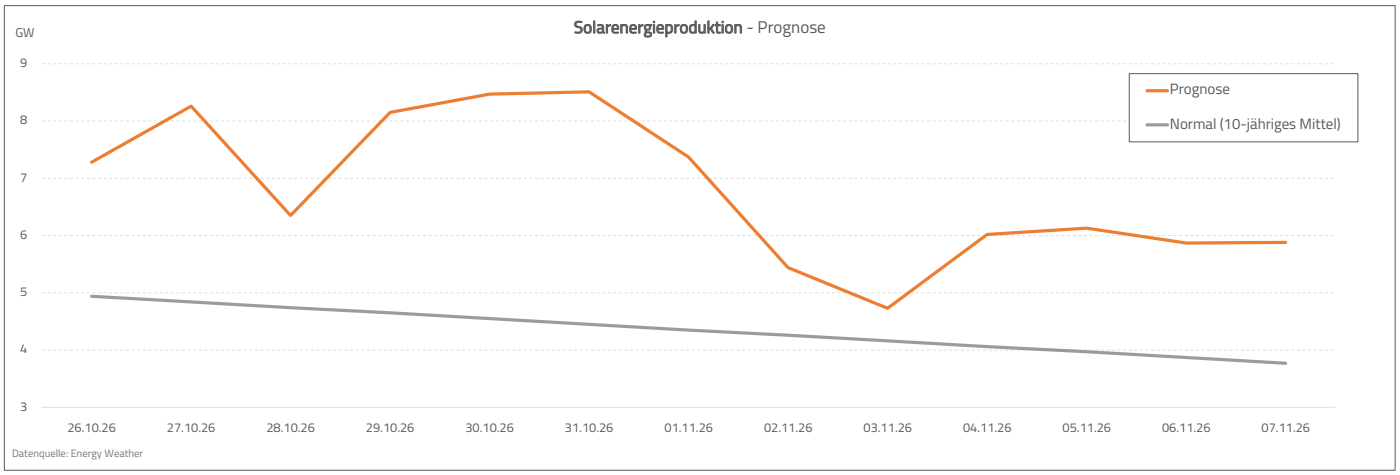
Die Verhandlungen rund um die Ausgestaltung der anstehenden Reformen des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) liefern weiterhin unterschiedliche Impulse. In Brüssel einigten sich die Unterhändler von Rat und Parlament vorläufig darauf, den Schwellenwert für die Löschung von Zertifikaten aus der Marktstabilitätsreserve auf 700 Millionen anzuheben und die Reserve damit um 300 Millionen zu vergrößern. Die Marktreaktion fiel verhalten aus, offenbar war das Ergebnis erwartet worden. Eine zweite Verhandlungsrunde ist für den 30. November geplant, vorher werden keine endgültigen Ergebnisse erwartet. Beim zweiten großen Streitpunkt, den kostenlosen Zertifikaten für energieintensive Industrien, beschloss das Europäische Parlament am Donnerstag mit 474 zu 82 Stimmen sein Verhandlungsmandat. Es sieht rund 99 Millionen zusätzliche Zertifikate für 2026 bis 2030 vor, der Rat will etwa 121 Millionen vergeben. Beim CO2-Grenzausgleich CBAM geht es derweil um eine Klausel, die eine vorübergehende Aussetzung erlauben würde. Das Parlament will sie streichen, ebenso Industrievertreter wie Saarstahl und Yara, die auf die Investitionsunsicherheit verweisen. Der Rat der EU will sie hingegen beibehalten, aber an strengere Voraussetzungen knüpfen. Aus Italien kam Kritik an der Reform: Ein Parlamentsausschuss warnt vor steigenden CO2-Kosten und bezweifelt, dass die geplanten Anpassungen der Marktstabilitätsreserve starke Preisschwankungen wirksam begrenzen. Die Verhandlungen werden bis Jahresende andauern.

WeeklyReport

Wetter







Ausblick

Die Reise ist wohl noch (lange) nicht zu Ende

Unsere grundsätzlich bullishe Einschätzung für die fossilen Energieträger von letzter Woche hat auch in dieser Woche uneingeschränkt Bestand. Die EUAs sind dagegen bestenfalls neutral einzustufen. Auch wenn das Handelsblatt berichtete, dass Russland zu einem Treffen mit den USA und der Ukraine bereit sein könnte, spricht die Fülle an negativen Nachrichten vor den wichtigen Wahlen in Israel (27. Oktober) und in den USA (3. November) gegen eine schnelle diplomatische Lösung. Besonders die iranische Führung zeigt bislang wenig Bereitschaft, von ihren zentralen Forderungen abzurücken. Die angespannte und unübersichtliche Lage in Israel (Westjordanland) und Saudi-Arabien (siehe Rückblick) reiht sich hier nahtlos ein. Dennoch ist es für den einen oder den anderen Marktbeobachter ein kleines oder größeres Rätsel, weshalb die Erdölpreise nicht nur nicht zurückgekommen sind, sondern sogar noch kräftig zulegten. Dies gilt insbesondere für letzten Donnerstag und Freitag, als mit einem Sprung über den Widerstandsbereich von 110 bis 115 USD/bbl aus charttechnischer Sicht nun der Weg frei ist bis in die Region von 130 USD/bbl, obwohl die Erdölexporte aus der Region Naher Osten zuletzt doch über dem Vorkriegsniveau lagen (siehe Rückblick). Modellrechnungen von J.P. Morgan bzw. Goldman Sachs ergeben, dass der „faire" Wert von Rohöl Brent derzeit in etwa bei 85 bzw. 90 USD/bbl liegt. Die Differenz zum aktuellen Preis in Höhe von 27 bis 32 USD/bbl und damit das Gros des Anstiegs in der letzten Zeit kann damit zu einem wesentlichen Teil als Risikoprämie interpretiert werden. Das bedeutet zwar im Umkehrschluss, dass der Ölpreis um diesen Betrag und damit deutlich fallen könnte, wenn es zu einer Einigung zwischen den USA und dem Iran käme. Die Investoren rechnen aber eher damit, dass die USA in den kommenden Wochen erneut Angriffe gegen den Iran durchführen werden. Die angesehene Rohstoffexpertin Amrita Sen von Energy Aspects äußerte auf CNBC: „Middle East escalation is a matter of when, not if" und geht von einem Angriff nach den Zwischenwahlen am 3. November aus. Unterdessen erklärte der iranische Armeechef laut der staatlichen Nachrichtenagentur Tasnim, das Militär des Landes sei nach einer Stärkung seiner Kapazitäten bestens auf eine „asymmetrische Kriegsführung" vorbereitet. Vor diesem Hintergrund treiben angesichts zunehmender Risiken für das Ölangebot, zu denen auch die potenzielle Zerstörung von Ölinfrastruktur wie Raffinerien zählt, physische Käufer die Notierungen vor allem für kurzfristig verfügbares Rohöl in die Höhe. Da Anleihe- und Aktienkurse derzeit ungewöhnlich stark auf den Erdölpreis reagieren, sichern darüber hinaus institutionelle Investoren ihre Portfolios durch den Kauf von Rohöl ab. Zudem liegen die Exporte von Produkten wie Diesel und Benzin aus der Golfregion und aus Russland aufgrund von Schäden an Raffinerien und mangelnden Investitionen in die Produktionskapazitäten nur bei etwa 40 Prozent des 2025er Durchschnittsniveaus.

Erdgas, Kohle und Strom im Gleichschritt stramm nach oben

Wie in unserem jüngsten WeeklyCall betont wurde, ist die Korrelation zwischen dem Brent Crude Frontmonat und TTF-Gas unverändert hoch. Folglich ist die Entwicklung im Nahen Osten nach wie vor auch für die Erdgasnotierungen entscheidend. Dies gilt vor allem deshalb, weil die Mengen an LNG, die die Straße von Hormus passieren, lediglich rund 30 Prozent des Vorkriegsniveaus betragen. Erdgas ist im Vergleich zum Rohöl schon allein dadurch weitaus höheren Preisrisiken ausgesetzt. Hinzu kommen die bekanntlich niedrigen Speicherstände an Erdgas, welches zudem aufwendiger und damit schwieriger einzulagern ist als Rohöl. Folglich kommt der Witterung in diesem Winter eine noch größere Bedeutung zu als sonst. „Unglücklicherweise" deuten die Modelle darauf hin, dass bereits der November überdurchschnittlich kühl werden dürfte. Obwohl im Oktober auf EU-Ebene ein Gasspeicherfüllstand von 75 Prozent verzeichnet werden konnte, was mehr ist als die meisten Analysten vor einigen Monaten erwartet hatten, dürfte bereits der Status quo an LNG-Lieferungen, wie er derzeit vorherrscht, die TTF-Notierungen spürbar über 100 Euro/MWh treiben. Damit ist also ein Szenario eingetreten, vor dem mehr oder weniger alle namhaften Analysten seit langer Zeit gewarnt hatten, wobei erschwerend hinzukommt, dass stets allgemein unterstellt wurde, dass der Konflikt im Nahen Osten bald gelöst sei. So warnte beispielsweise Ende August die Rohstoffexpertin von Goldman Sachs, Samantha Dart, dass die Erdgaspreise in der EU drastisch steigen müssten, um die LNG-Nachfrage Asiens zu drosseln und somit LNG-Lieferungen angesichts der Störungen in der Straße von Hormus in Richtung Europa umzulenken. Damals notierte TTF-Gas noch knapp unter 70 Euro/MWh. Falls die LNG-Exporte aus der Golfregion so niedrig bleiben wie bisher und ein besonders kalter Winter die Nachfrage nach Heizenergie in die Höhe treibt, dürfte laut GS der europäische Erdgaspreis auf 150 Euro/MWh emporschnellen.

Was diese Woche noch wichtig wird

Neben den Wahlen in Israel ist ein wichtiges Ereignis die Sitzung des US-Offenmarktausschusses, der am 28. Oktober seine Zinsentscheidung bekannt gibt. Wir gehen davon aus, dass die Leitzinsen unverändert belassen werden. Eine Pause steht zwar im Widerspruch zu der Haltung, die der Vorsitzende Kevin Warsh im Kampf gegen die Teuerung zur Schau trägt, aber Zinserhöhungen tragen in diesem Fall kaum dazu bei, die derzeitige, angebotsseitig bedingte Inflation zu bremsen. Hinzu kommt die fragile Lage an den Finanzmärkten. Die Flucht in den sicheren Hafen ließ zuletzt die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen auf 5 Prozent pro Jahr fallen und die Tech-Werte sowie die Edelmetalle spürbar nachgeben. Hinzu kommt, dass die Staatsschulden eines Landes - in diesem Fall Frankreich - schnell zu einem Problem für andere Länder werden können. Moody's hat zwar Frankreich jüngst eine Herabstufung erspart, doch die „Grande Nation" zahlt nun mehr Zinsen als Italien, Spanien oder Portugal und ist damit zwischen dem „Druck der Straße" und dem Anleihemarkt eingekesselt. Die Demonstranten wollen Erleichterungen, Investoren wollen staatliche Zurückhaltung. Auch der Ausgang dieser unschönen Situation ist völlig offen. Für die Rohstoffmärkte stellt diese Entwicklung bislang noch kein größeres Problem dar. Am ehesten könnten die EUAs belastet werden. Das muss aber nicht so bleiben.

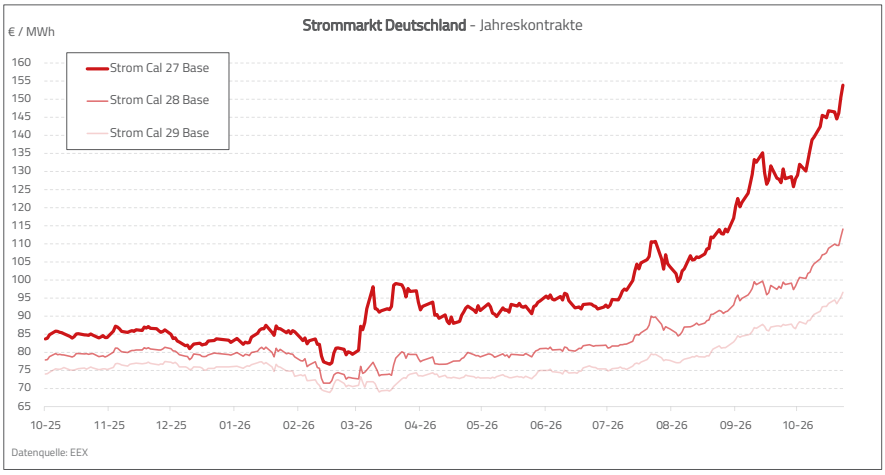
WeeklyReport

Strom

Jahreskontrakte

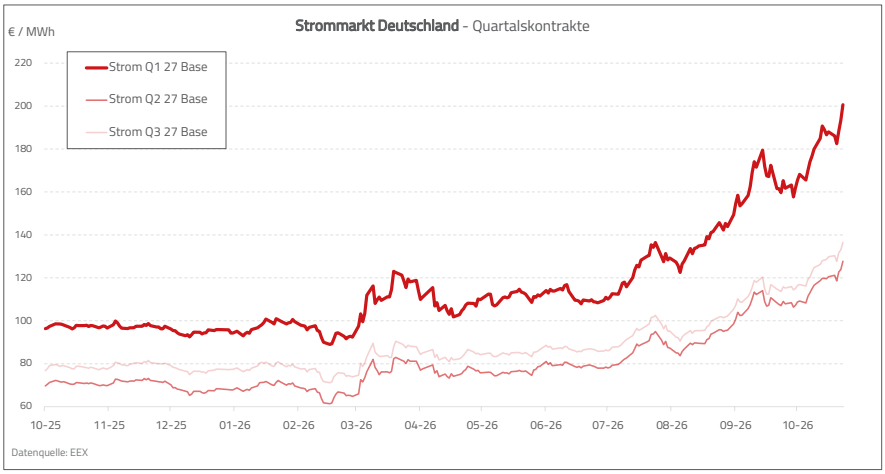
Base **Letzter Kurs**	2027 **153,88 €**	2028 **114,09 €**	2029 **96,60 €**
12 Monatshoch	154,70 €	114,20 €	97,05 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak **Letzter Kurs**	2027 **162,40 €**	2028 **123,88 €**	2029 **104,74 €**
12 Monatshoch	163,50 €	123,88 €	104,74 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



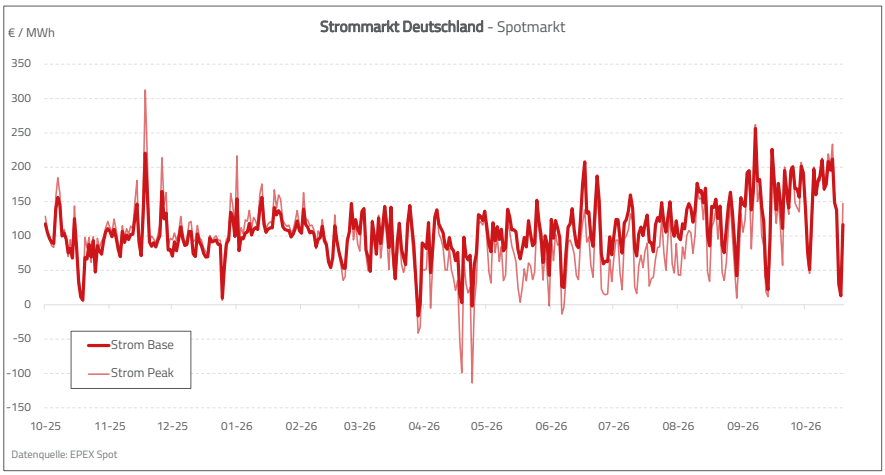
Quartalskontrakte

Base **Letzter Kurs**	Q1 27 **200,63 €**	Q2 27 **127,72 €**	Q3 27 **136,51 €**
12 Monatshoch	200,63 €	127,72 €	136,51 €
12 Monatstief	89,01 €	61,39 €	71,15 €



Spotmarkt

26.10.2026	Base **116,57 €**	Peak **147,51 €**
25.10.2026	13,12 €	12,17 €
24.10.2026	30,12 €	33,27 €
23.10.2026	137,59 €	136,77 €
22.10.2026	148,61 €	150,90 €
21.10.2026	211,94 €	233,56 €
Wochentendenz	↗	

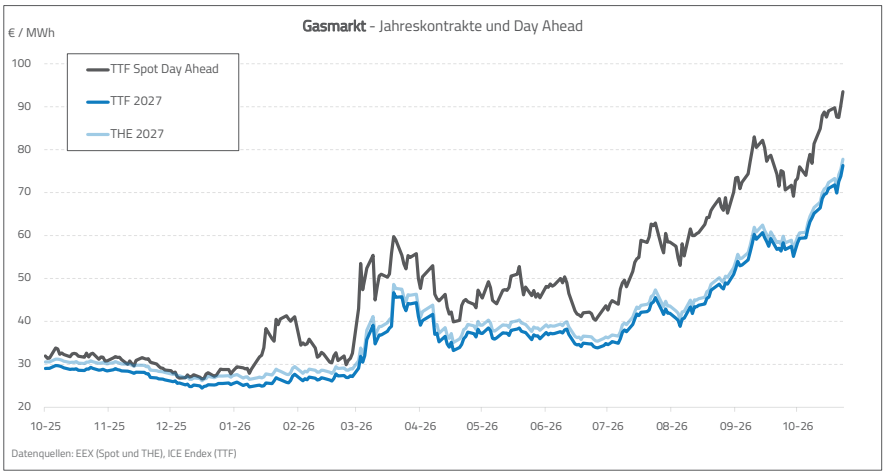


Gas

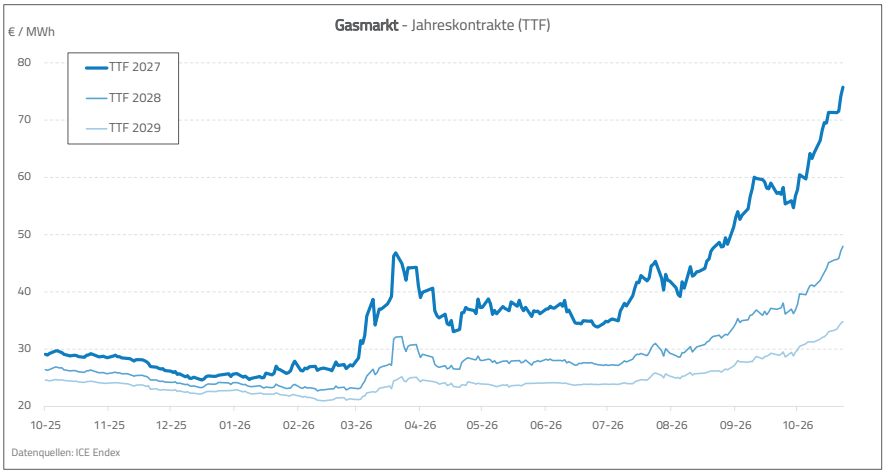
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot **23.10.2026**	TTF **93,50 €**	THE **95,56 €**
22.10.2026	90,35 €	92,00 €
21.10.2026	87,50 €	88,00 €
20.10.2026	87,60 €	87,94 €
19.10.2026	89,75 €	90,56 €
16.10.2026	89,00 €	89,00 €

THE **Letzter Kurs**	2027 **77,77 €**	2028 **49,52 €**	2029 **36,19 €**
12 Monatshoch	77,77 €	49,52 €	36,19 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



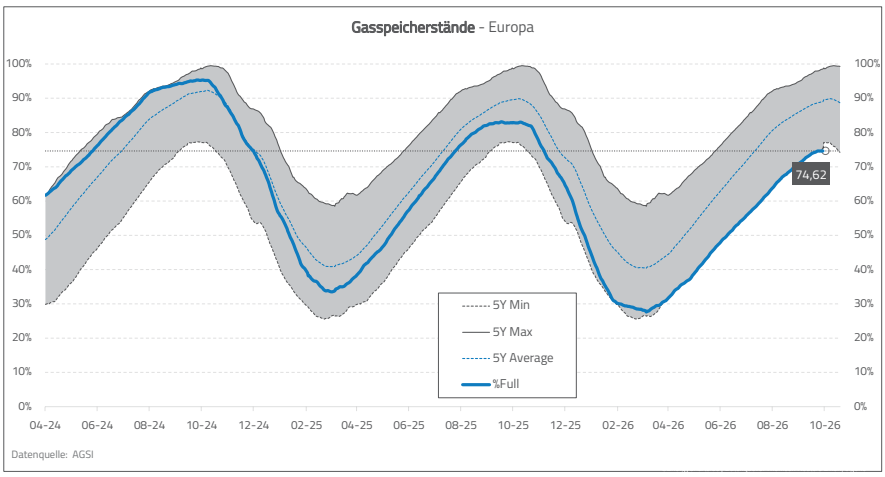
TTF **Letzter Kurs**	2027 **75,75 €**	2028 **47,97 €**	2029 **34,80 €**
12 Monatshoch	76,56 €	48,40 €	34,94 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa **24. Okt**	2026 **74,62%**	2025 **82,86%**	2024 **95,21%**
23. Okt	74,63%	82,86%	95,26%
22. Okt	74,60%	82,82%	95,31%
21. Okt	74,62%	82,82%	95,32%
20. Okt	74,60%	82,82%	95,31%

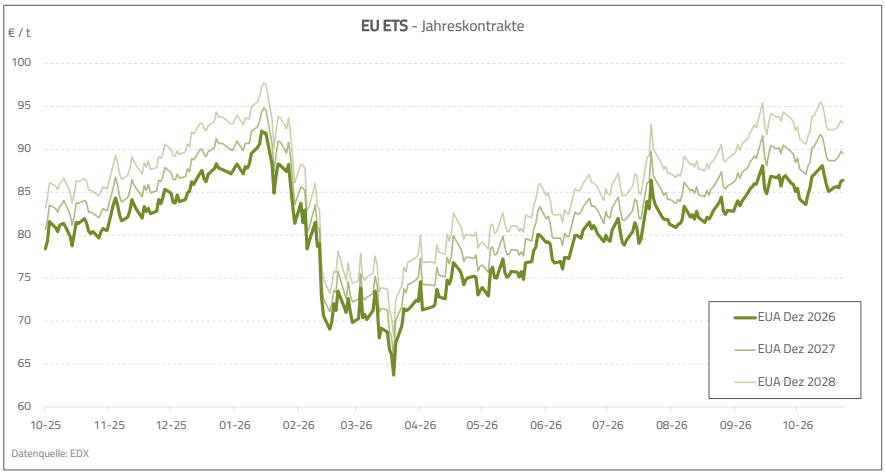
Gasspeicher **Aktuell**	Europa **74,62%**	Deutschland **61,48%**
Vortag	74,63%	61,30%
Vorjahr	82,86%	75,34%
5-Jahresmaximum	98,53%	98,86%
5-Jahresminimum	74,62%	61,48%
5-Jahresdurchschnitt	89,01%	86,24%



Zertifikate

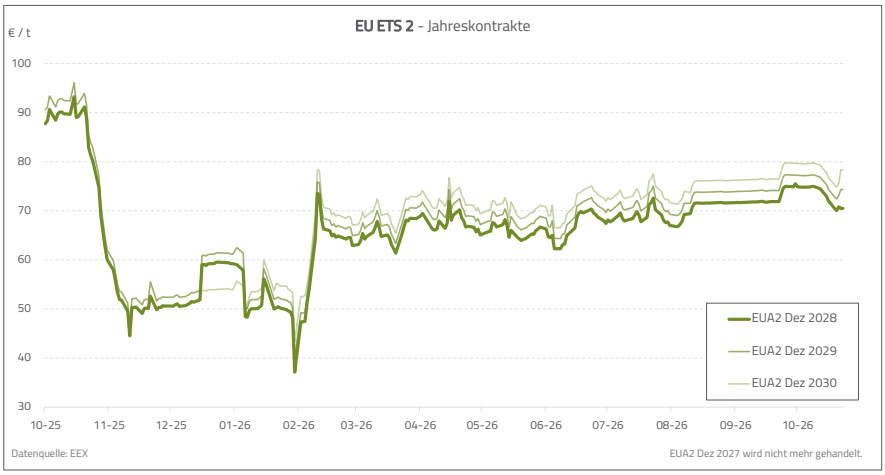
EU ETS

€ / t Letzter Kurs	Dez 26 86,40 €	Dez 27 89,49 €	Dez 28 93,07 €
12 Monatshoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz		➔	



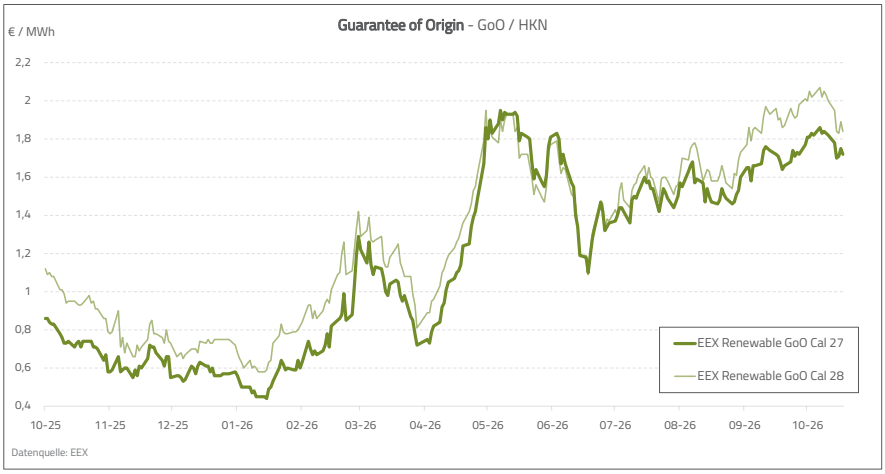
EU ETS 2

€ / t Letzter Kurs	Dez 28 70,49 €	Dez 29 74,34 €	Dez 30 78,34 €
12 Monatshoch	81,32 €	83,83 €	79,76 €
12 Monatstief	61,37 €	63,36 €	43,41 €



HKNs

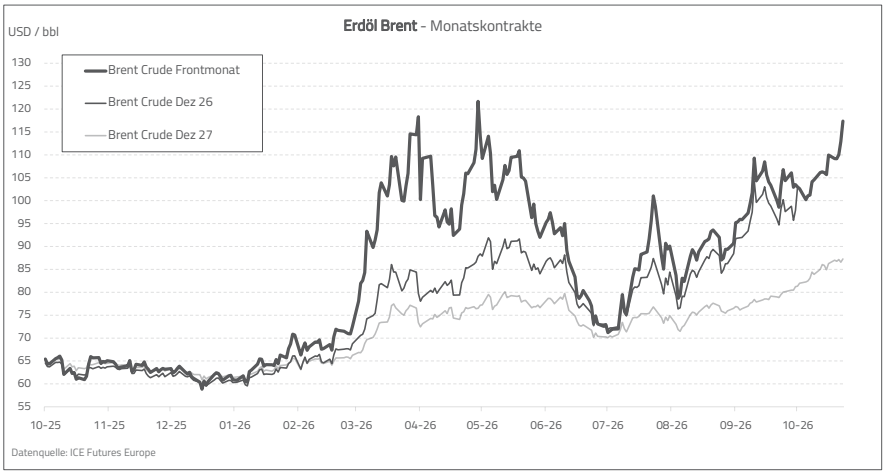
€ / MWh Renewables	2027 1,72 €	2028 1,84 €	2029 1,81 €
Hydro	1,79 €	1,88 €	1,78 €
Solar	1,75 €	1,88 €	1,85 €
Wind	1,77 €	1,94 €	1,85 €



Öl · Kohle · Wechselkurse

Öl

USD / bbl **Letzter Kurs**	Frontmonat **$117,38**	Dez 26 **$117,38**	Dez 27 **$87,28**
12 Monatshoch	$126,41	$117,45	$88,21
12 Monatstief	$58,72	$59,08	$60,53
Wochentendenz	↗		



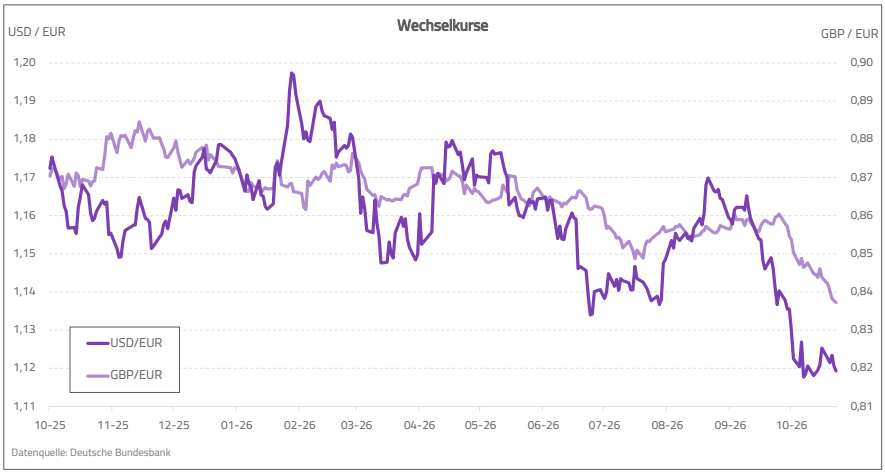
Kohle

USD / t **Letzter Kurs**	API2 27 **$149,19**	API2 28 **$137,97**
12 Monatshoch	$149,75	$138,34
12 Monatstief	$95,94	$98,70
Wochentendenz	↗	



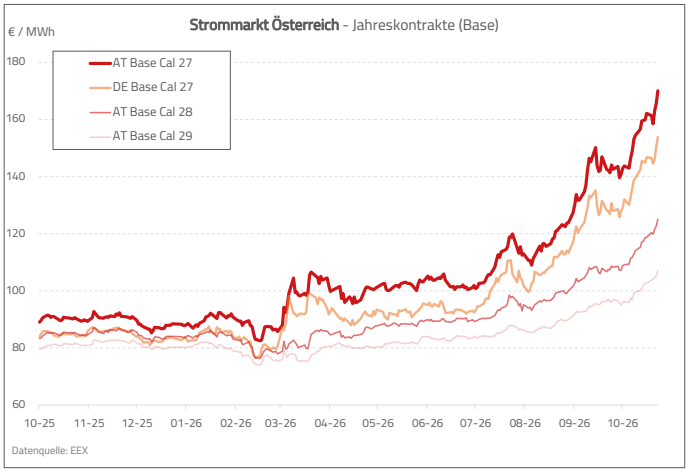
Wechselkurse

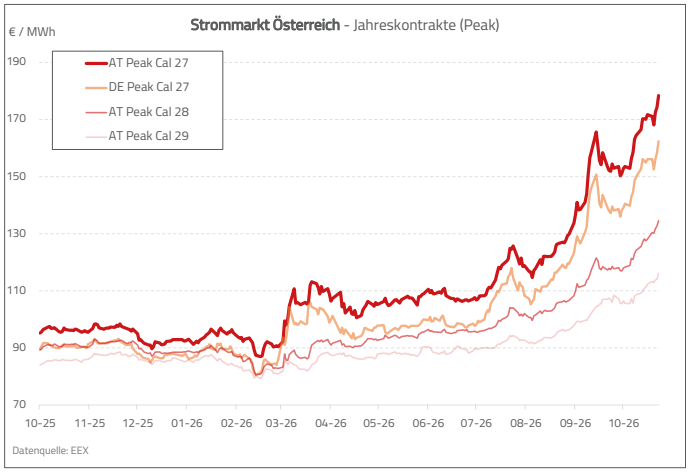
 Letzter Kurs	USD/EUR **1,1193 €**	GBP/EUR **0,8373 €**
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1177 €	0,8373 €



WeeklyReport

Strom ▪ Österreich



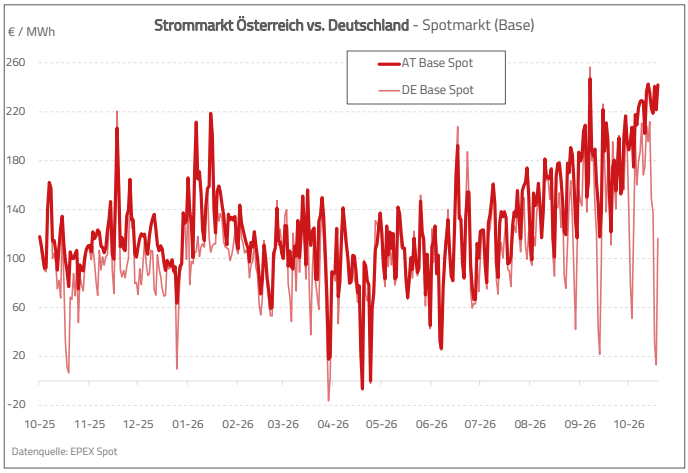


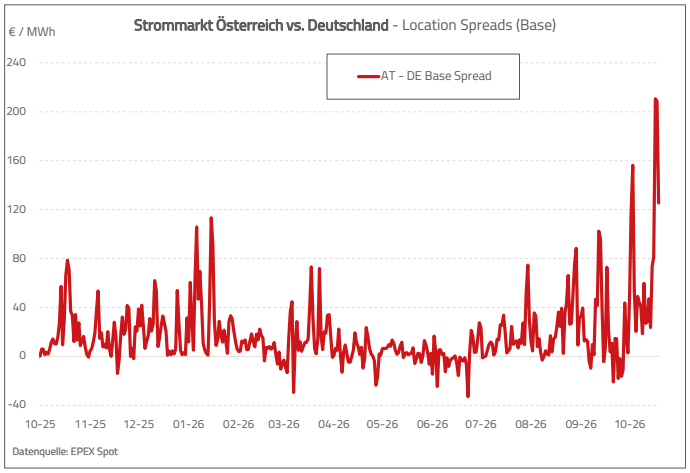
	2027	2028	2029
AT Base	170,06 €	125,05 €	107,07 €
AT Peak	178,39 €	134,54 €	116,14 €
DE Base	154,42 €	113,94 €	96,76 €
DE Peak	162,91 €	123,88 €	104,74 €

Wochenveränderung 2027	
+4,87 %	+7,89 €
+3,87 %	+6,65 €
+4,82 %	+7,62 €
+4,04 %	+6,81 €

Wochenveränderung 2028	
+5,31 %	+6,30 €
+5,07 %	+6,49 €
+4,89 %	+5,17 €
+3,72 %	+4,44 €

Wochenveränderung 2029	
+4,34 %	+4,45 €
+3,41 %	+3,83 €
+3,29 %	+3,24 €
+3,44 %	+3,48 €





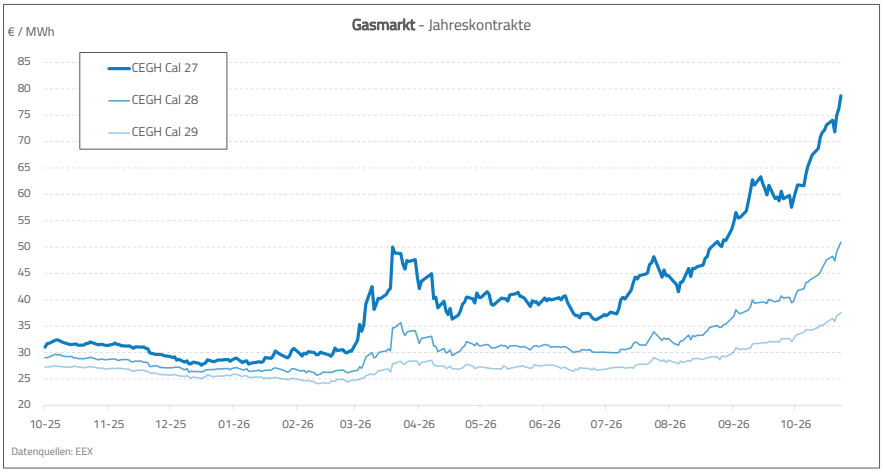
Base	Österreich	Deutschland	Spread
26.10.2026	**241,97 €**	**116,57 €**	**+125,40 €**
25.10.2026	221,64 €	13,12 €	+208,52 €
24.10.2026	240,67 €	30,12 €	+210,55 €
23.10.2026	218,69 €	137,59 €	+81,10 €
22.10.2026	222,49 €	148,61 €	+73,88 €
21.10.2026	235,67 €	211,94 €	+23,73 €
20.10.2026	242,74 €	195,66 €	+47,08 €

Peak	Österreich	Deutschland	Spread
26.10.2026	**246,82 €**	**147,51 €**	**+99,31 €**
25.10.2026	221,44 €	12,17 €	+209,27 €
24.10.2026	236,60 €	33,27 €	+203,33 €
23.10.2026	204,22 €	136,77 €	+67,45 €
22.10.2026	231,75 €	150,90 €	+80,85 €
21.10.2026	254,48 €	233,56 €	+20,92 €
20.10.2026	244,77 €	200,60 €	+44,17 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+2,22 %
Peak	-1,28 %

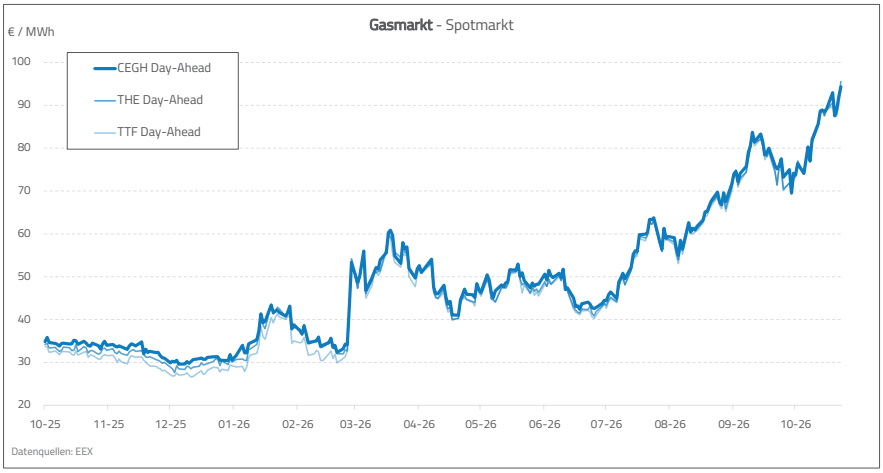
Gas ▪ Österreich

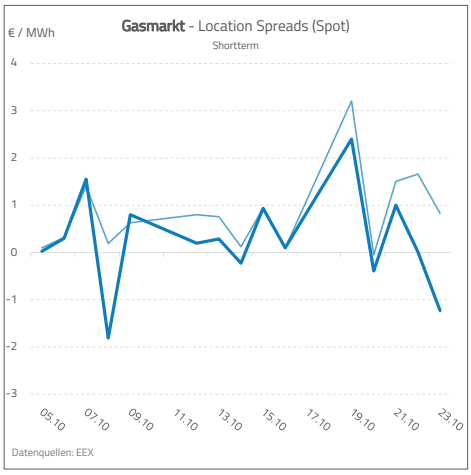
CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	**78,69 €**	**50,92 €**	**37,58 €**
12 Monatshoch	78,69 €	50,92 €	37,58 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		

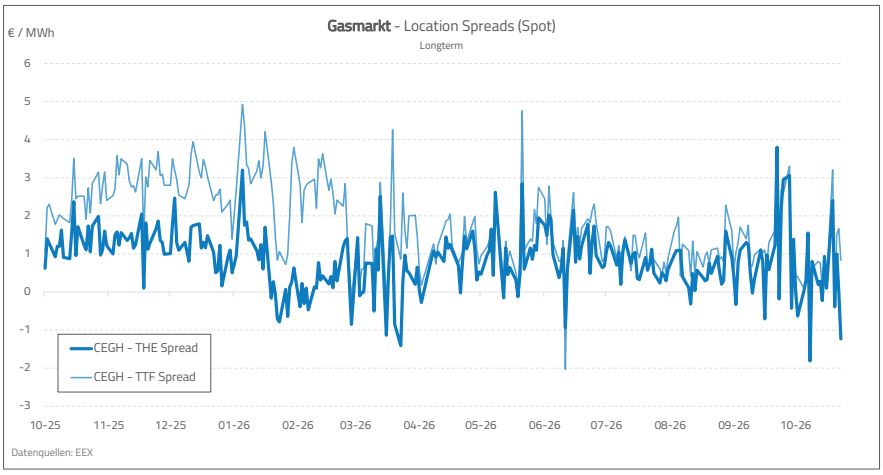


Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
23.10.2026	**94,33 €**	**95,56 €**	**-1,23 €**
22.10.2026	92,01 €	92,00 €	+0,01 €
21.10.2026	89,00 €	88,00 €	+1,00 €
20.10.2026	87,55 €	87,94 €	-0,39 €
19.10.2026	92,96 €	90,56 €	+2,40 €
16.10.2026	89,10 €	89,00 €	+0,10 €

Day-Ahead	CEGH	TTF	Spread
23.10.2026	**85,69 €**	**93,50 €**	**+0,83 €**
09.10.2026	82,00 €	90,35 €	+1,66 €
08.10.2026	76,99 €	87,50 €	+1,51 €
07.10.2026	80,30 €	87,60 €	-0,05 €
06.10.2026	77,30 €	89,75 €	+3,21 €
05.10.2026	74,10 €	89,00 €	+0,10 €







Hedging View · Gas

TTF Gas Cal 27:
Die Lage im Nahen Osten bleibt der bestimmende Faktor. Mit den Wahlen in Israel am Dienstag und den US-Zwischenwahlen am 3. November stehen zwei wichtige Termine an, nach denen sich die Lage wieder zuspitzen kann, zumal weitere US-Streitkräfte in die Region verlegt werden. Zugleich laufen diplomatische Vermittlungsversuche, die für Rücksetzer sorgen können, eine belastbare Annäherung fehlt aber bislang. Mit den niedrigen Speicherständen und der Abhängigkeit von kontinuierlichen LNG-Lieferungen bleiben die Winterrisiken hoch, entsprechend bieten Rücksetzer weiterhin Gelegenheiten für Absicherungen. Eine engere Absicherung wäre bei einem Rücksetzer auf die Marke bei 69,10 Euro/MWh möglich, darunter stellt die ehemalige Widerstandsmarke bei 62,10 Euro/MWh einen starken Unterstützungsbereich dar. Ergänzend bleiben Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll, zumal mit der 80-Euro-Marke die nächste psychologische Marke in Reichweite rückt.

TTF Gas Frontjahr

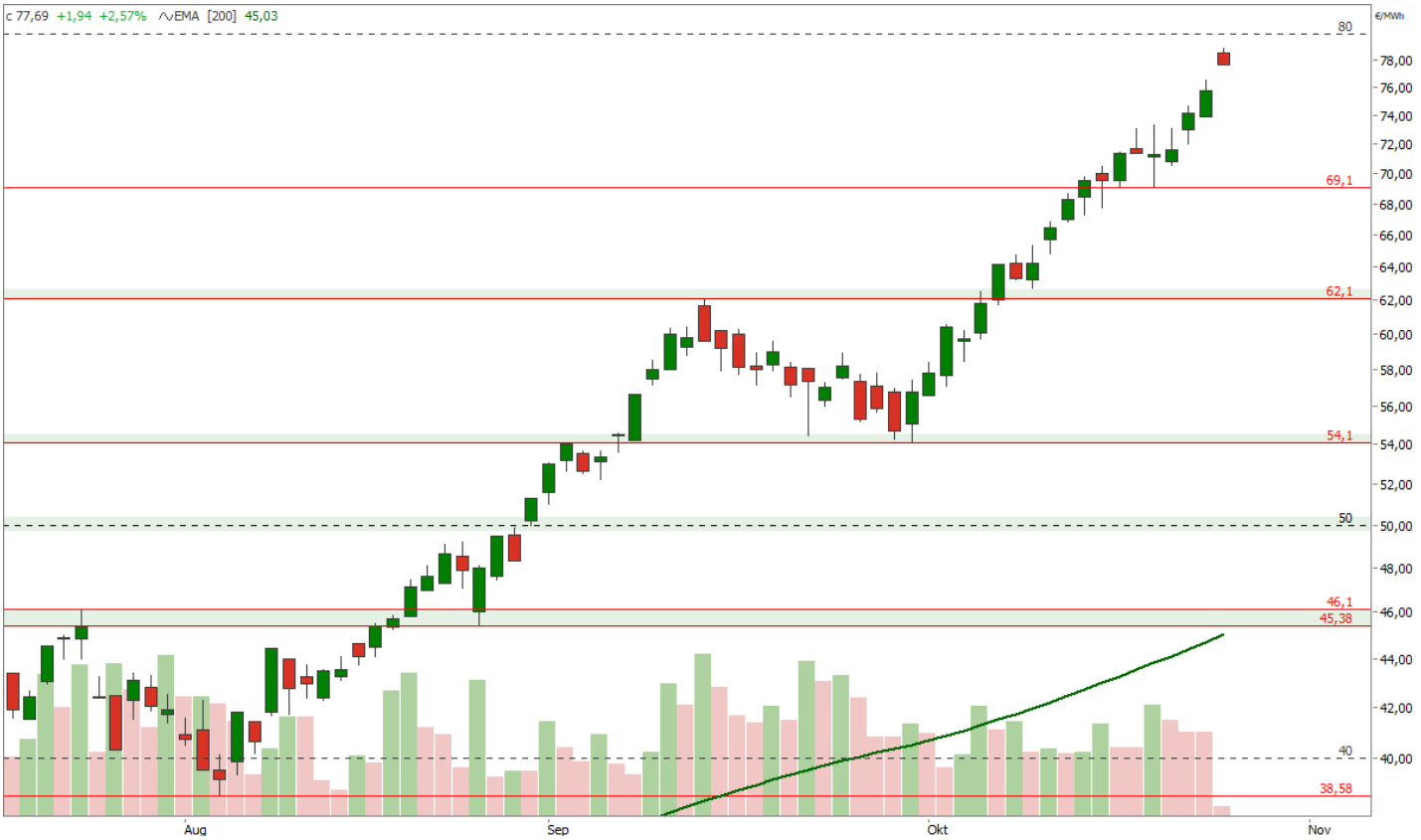


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Hedging View · Strom

Strom Cal 27 Base:
Die Strompreise folgen dem von der Eskalationssorge gestützten Gaspreis nach oben. Der hohe Windertrag des Wochenendes hat den Spotpreis zwar deutlich gedrückt, diese Entlastung ist aber nur vorübergehend, denn in dieser Woche sinkt die Einspeisung auf unterdurchschnittliche Werte. Stromspezifisch kommen weiterhin Frankreich und die Wasserkraft hinzu. Zwar zeichnet sich bei den französischen Kernkraftwerken eine schrittweise Erholung ab, ihre Verfügbarkeit bleibt aber ebenso wie die der Wasserkraft unter dem Vorjahr. Insgesamt bleibt das Umfeld mit Aufwärtsrisiken behaftet, Rücksetzer eignen sich daher für Absicherungen vor dem Winter. Eine engere Absicherung wäre bei einem Rücksetzer auf das Tief vom 20. Oktober bei 141,87 Euro/MWh möglich, darunter bildet das Septemberhoch bei 136,91 Euro/MWh eine weitere Zone für Hedging. Auch bei weiter steigenden Kursen bleiben Absicherungen relevant, zumal sich der Kontrakt der runden 160-Euro-Marke nähert.

Strom Frontjahr Base

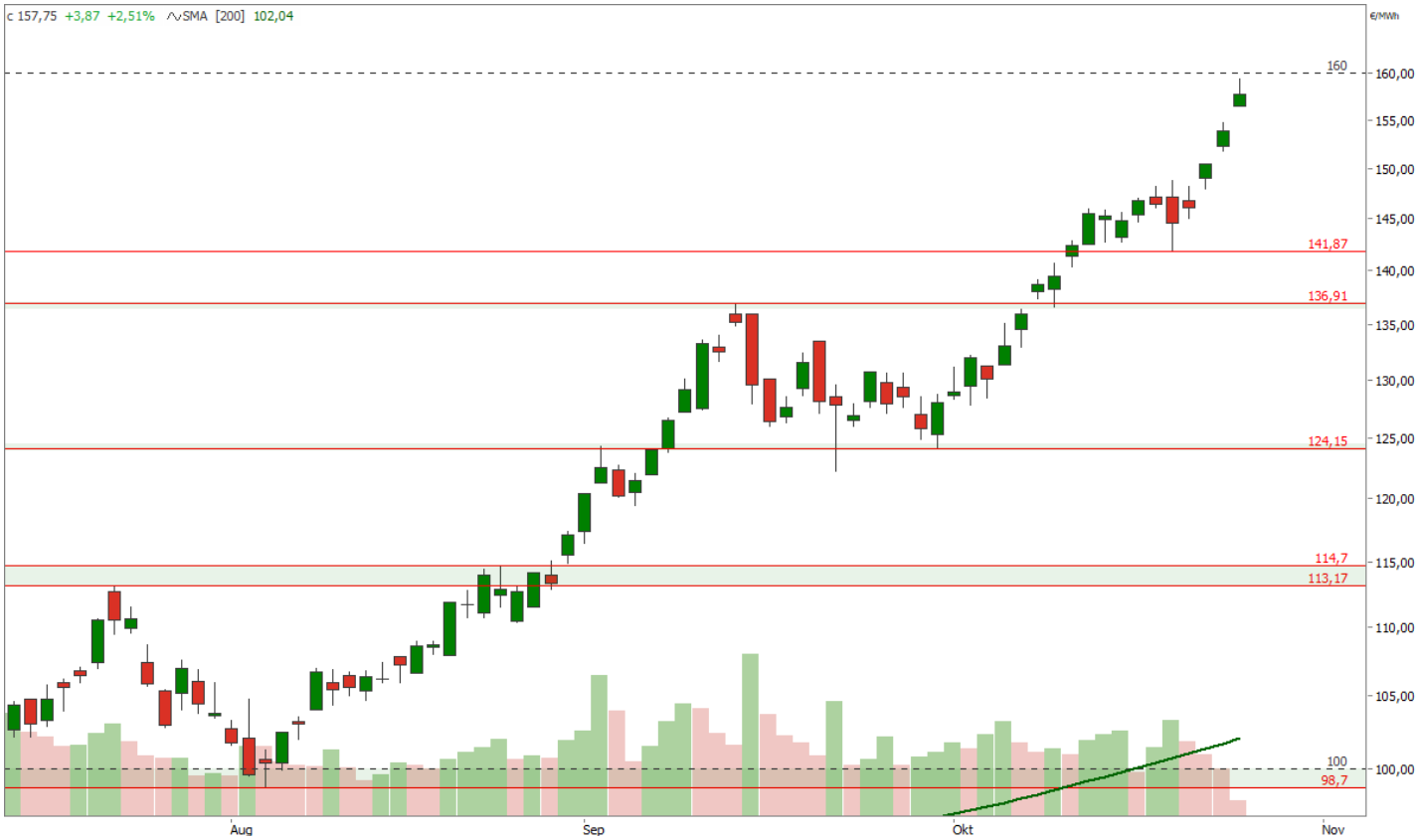


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Hedging View · EUA

EUA-Dez-26-Future:
Im Fokus steht weiterhin die Reformdebatte, in der die Positionen von Rat und Parlament noch auseinandergehen, endgültige Ergebnisse sind erst nach der nächsten Verhandlungsrunde Ende November zu erwarten. Auch die mögliche Verknüpfung mit dem britischen Emissionshandel steht weiter im Raum. Kurzfristig richtet sich der Blick zudem auf die Zinsentscheidungen von Fed und EZB, die jeweils ohne Veränderung erwartet werden. Zuletzt kam von den Finanzmärkten Gegenwind. Fundamental bleibt das Bild kurzfristig neutral, die EUAs dürften aber volatil bleiben. Rücksetzer bieten weiterhin Gelegenheiten für Absicherungen, da sich keine grundlegende Aufweichung des Emissionshandels abzeichnet. Unterstützungen liegen beim Verlaufstief bei 84,54 Euro/t CO2 und im Bereich von 82,35–81,86 Euro/t CO2, knapp darunter verläuft die 200-Tage-Linie (81,23). Mit dem jüngsten Anstieg nähert sich der Future dem Widerstandsbereich um 88,53 bis 88,82 Euro/t CO2, die Oberseite bleibt für die Risikobegrenzung ebenso relevant.

EUA-Dezember-Future

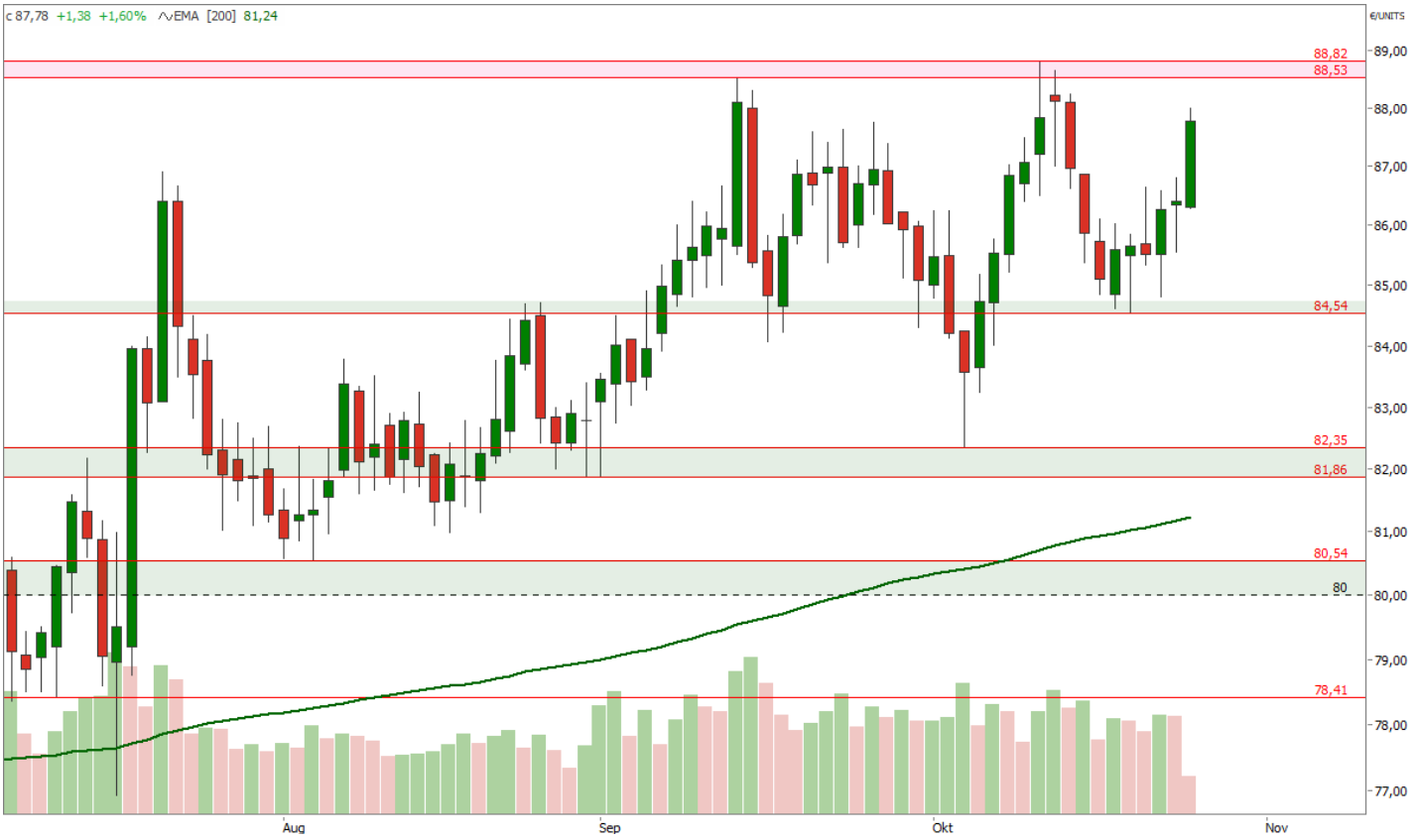


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Anhänge
Disclaimer / Impressum

Herausgeber:
EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de